

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1835.2

Jahresrechnung und Jahresbericht 2004

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 23. Mai 2005

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen zu oben erwähnter Vorlage gemäss den § 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Die Jahresrechnung 2004 weist nach dem Defizit von 2003 wieder einen Überschuss von über CHF 10 Mio. aus. Der Aufwand der Laufenden Rechnung schlägt im Vergleich zum Budget mit über CHF 1.2 Mio. weniger zu Buche. Die Bemühungen der Verwaltung um einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen sind sowohl beim Personal- als auch beim Sachaufwand sichtbar.

Auf der Ertragsseite liegt der Steuerertrag über CHF 13 Mio. über Budget. Der Steuereingang bei natürlichen Personen ist hier der Hauptgrund für die sehr positive Jahresrechnung, denn hier wurden rund CHF 10.5 Mio. mehr verbucht als budgetiert. Der Rückstand der definitiven Veranlagungen bei der kantonalen Verwaltung durch den Wechsel zur jährlichen Einschätzung hat zur Folge, dass nun massiv Steuern aus vergangenen Jahren eingefordert wurden. So gesehen kommt das Jahr 2004 etwas verzerrt daher. Zusammen mit dem Jahr 2003 ergäben sich im Durchschnitt ausgeglichene Rechnungen. Eine realistische Budgetierung der Steuereinnahmen bei natürlichen Personen wird hier zumindest in der näheren Zukunft wohl nicht wesentlich besser, und somit auch nicht aussagekräftiger.

Die Investitionsrechnung weist - vor allem bedingt durch Verzögerungen - eine Unterschreitung des Budgets von rund CHF 23.6 Mio. aus. In der Bilanz ist - mit Blick auf die zeitliche Betrachtung der Steuererträge - bei natürlichen Personen zu beachten, dass die Steuerausstände im Jahr 2004 um fast CHF 3 Mio. auf rund CHF 15.5 Mio. gestiegen sind.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die Vorlage am 23. Mai 2005 in 6-er Besetzung an einer ganztägigen Sitzung. Nach den einleitenden Voten und nach dem Bericht der RPK wurde für jedes Departement die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung und die Jahresberichterstattung zusammen mit den zuständigen Departementsverantwortlichen detailliert beraten. Vorgängig haben die einzelnen Kommissionsmitglieder die ihnen zugeteilten Departemente besucht. Die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei an dieser Stelle verdankt.

Nach den Ausführungen von Stadtrat Hans Christen zur Jahresrechnung, von Stadtpräsident Christoph Luchsinger zur Finanzpolitik und von Rudolf Burch zum Bericht der RPK sowie allgemeiner Diskussion, wurde auf die Vorlage stillschweigend eingetreten. Nach der Detailberatung mit den einzelnen Departementsvorstehern und der Beratung des Beschlussesentwurfs stimmte die GPK der Jahresrechnung 2004 mit 6:1 Stimmen grossmehrheitlich zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

3.1. Grundsätzliches

- Das sehr positive Abschluss des Jahres 2004 darf mit Blick auf den negativen Abschluss 2003, und vor allem auch mit Blick in die noch ungewisse finanzpolitische Zukunft nicht überberwertet, oder gar mit Euphorie betrachtet werden. Für übermütige Forderungen nach mehr und neuen Ausgaben oder tiefere Steuern besteht absolut kein Grund. Vielmehr braucht es ernste Diskussionen über strategische Ziele, wie etwa einen stabilen und damit verlässlichen Steuerfuss.
- Die ausserordentlichen Erträge aus vergangenen Jahren werden nicht endlos fließen, und dürfen somit keine Grundlage für eine seriöse Budgetierung sein. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Stadt keine vernünftigen Steuerstatistiken zu Verfügung hat. Es kann nicht sein, dass klare Aussagen zum Steuerertrag zur Lotterie verkommen. Dieses Ärgernis sollte beim Kanton nun wirklich einmal einer vernünftigen Lösung zugeführt werden. Die Gemeinden warten nun wirklich schon zu lange.
- Die Investitionen haben die budgetierte Zielvorgabe klar unterschritten, resp. verpasst. Die Gründe liegen hier im wesentlichen in Verzögerungen von Projekten. In den vergangenen Jahren wurden die Investitionsziele regelmässig verpasst. Hier besteht für die nächsten Jahre die Gefahr eines "Bau-Staus", was unbedingt zu vermeiden ist.
- Die Budgetvorgaben wurden von allen Departementen eingehalten, resp. sogar unterschritten oder übertroffen. Die im Jahr 2003 eingeleitete Sparrunde ist vom Stadtrat auch im Jahr 2004 in vernünftiger Weise fortgeführt worden. Dem Stadtrat und der gesamten Verwaltung sei an dieser Stelle für ihr Kostenbewusstsein gedankt.
- Die Informationen im Anhang des Jahresberichtes sind nützlich und sollen in dieser Form weitergeführt werden.

3.2. Finanzpolitik

- Christoph Luchsinger informierte über finanzpolitische Grundsätze, vor allem um die Thematik NFA und ZFA. Die Stadt Zug steht heute vor der Situation, dass eine Verdoppelung der Belastung beim zukünftigen Finanzausgleich als Richtgrösse zur Diskussion steht.
- Es stellt sich die Frage, wie weit solche einseitige Belastungserhöhung rechtlich überhaupt zulässig sind. Die Stadt Zug liefert bereits heute umgerechnet rund 40% der Ertragssteuern von juristischen Personen an den kantonalen Finanzausgleich ab.
- Bei den Investitionen werden rechtliche Aspekte immer wichtiger, was in den Planungen berücksichtigt werden muss. Eine genügend grosse Anzahl spruchreifer Projekte ist notwendig, um bei Verzögerungen entsprechend andere Vorhaben vorzuziehen.
- Die städtische Finanzpolitik der Zukunft hängt auch davon ab, wie pfleglich der Kanton und die andere Gemeinden beim kantonalen Finanzausgleich mit der Stadt Zug umzugehen gedenken. Hier besteht die Gefahr, dass viel Geschirr zerschlagen oder gar die goldene Eier legende Gans geschlachtet wird.

3.3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

- Rudolf Burch, Präsident der RPK konnte einen vorbehaltlosen Bericht vorlegen und erläuterte die wesentlichen Standpunkte der RPK. Die RPK hat die gesetzlichen Prüfung der Departemente auf Vollständigkeit und Richtigkeit durchgeführt.
- Auch die RPK zeigt sich besorgt über die möglichen Folgen bezüglich ZFA.
- Bei Investitionen sollte künftig dem Faktor Wirtschaftlichkeit mehr Gewicht beigemessen werden.
- Nach wie vor ist trotz Verbesserungen die rechtzeitige Abrechnung von Krediten mangelhaft.

3.4. Präsidialdepartement

- Rechnung S. 14 und S. 17-20, Investitionsrechnung S. 52, Jahresbericht S. 18-25.
- Stadtpräsident Christoph Luchsinger und Finanzsekretär Josef Pfulg beantworteten die Fragen der Kommission. Seitens der GPK hat Monika Mathers das Departement vorgängig besucht.
- Der Aufwand wurde um rund CHF 780'000.00 unterschritten und der Ertrag um rund CHF 920'000.00 übertroffen.
- Konto 110 31807, Mehrwertsteuer: Offenbar besteht für die Leistungen des Rechtsdienstes eine Mehrwertsteuerpflicht. Die Abklärungen dazu laufen. Im Falle einer Pflicht müssten 5 Jahre rückwirkend abgerechnet werden.
- Für das Stadtarchiv scheint eine kostengünstige Lösung möglich.

3.5. Finanzdepartement

- Rechnung S. 14 und S. 17-20, Investitionsrechnung S. 52/53, Jahresbericht S. 25-32.
- Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Stadtrat Hans Christen und Finanzsekretär Josef Pfulg beantworteten die Fragen der Kommission. Seitens der GPK hat Urs B. Wyss das Departement vorgängig besucht.

- Zwischen den S. 22 und 23 wurde aufgrund eines Druckfehlers die Kostenstellen 269 Immobilien, 270 Liegenschaften Finanzvermögen und der Anfang der Kostenstelle 271 Verwaltungsgebäude nicht gedruckt. Diese Informationen wurden zwischenzeitlich als Seite 22a nachgeliefert.
- Der Aufwand wurde um rund CHF 2.2 Mio. unterschritten und der Ertrag um fast CHF 2 Mio. übertroffen.
- Konto 284 39300, Defizitbeitrag Fernheizung: Die Rechnung ist grundsätzlich aufwandsneutral, d.h. es wird nicht mit einem Defizit gerechnet. Die gestiegenen Oel- und Gaspreise konnten von den Betreibern jedoch nicht so schnell angepasst werden.
- Das Finanzierungskonzept für familienergänzende Kinderbetreuung hat in der Kommission für rege Diskussion (siehe Bildungsdepartement) gesorgt. Die GPK erwartet hierzu nicht nur eine Vorlage zu Kenntnisnahme und nach wie vor auch eine gesamtheitliche Sicht über sämtliche Tarife.

3.6. Bildungsdepartement

- Rechnung S. 15 und S. 27-35, Investitionsrechnung S. 53/54, Jahresbericht S. 32-45.
- Stadträtin Vreni Wicky, Markus Vanza und Finanzsekretär Josef Pfulg beantworteten die Fragen der Kommission. Seitens der GPK hat Cornelia Stocker das Departement vorgängig besucht.
- Der Aufwand (rund CHF 1.95 Mio.) und auch der Ertrag (ca. CHF 580'000.00) wurden unterschritten.
- Die Urlaubsregelung für unbezahlte Urlaube wurde genauer überprüft. Alle 18 Gesuche wurden gutgeheissen, wobei bei 8 Fällen die Mutterschaftsurlaube verlängert wurden.
- Die Einführung der Mittagsbetreuung (Departementsziel Mittagstisch) erfolgt definitiv auf das nächste Schuljahr, jedoch in redimensionierter Form.
- Konto 352 31825: Das Angebot des Schulzahnarztendienstes ist günstiger geworden, die administrativen Ressourcen sind jedoch nach wie vor gebunden.
- Konto 390 31401, Unterhalt Hochbauten: Dieses Konto sollte nicht nur administrativ, sondern auch buchhalterisch im Immobilienmanagement geführt werden.
- Die Ausleiherung von DVD's ist um 31% gestiegen. Es ist aber nicht Aufgabe der Stadt private Anbieter beim Spielfilmverleih zu konkurrenzieren.
- Die Kommission für familienergänzende Betreuung wurde offenbar im Jahr 2005 im Bildungsdepartement durch eine andere Arbeitsform ohne Stimmrecht ersetzt.
- Die politische Diskussion um das Heranziehen von Vermögen für die Tariffestlegung für Elternbeiträge ist noch nicht geführt. Die GPK möchte auch, dass die Gesamtsicht nicht aus den Augen verloren wird.

3.7. Baudepartement

- Rechnung S. 15 und S. 36-40, Investitionsrechnung S. 54/55, Jahresbericht S. 46-53.
- Stadtrat Dolfi Müller, Bausekretär Hans Stricker und Rechnungsführer Thomas Kaufmann standen für Fragen zu Verfügung. Seitens der GPK hat Roland Neuner das Departement vorgängig besucht.

- Der Aufwand wurde um knapp CHF 140'000.00 unterschritten und der Ertrag um rund CHF 500'000.00 übertroffen.
- Konto 411 31809, Verfahrenskosten: Wenn schon der Fall Bröchli erwähnt wird, so sollte auch eine klare Aussage zum Stand der Dinge gemacht werden.
- Bei der Investitionsrechnung ist die Position 401 501.83 Neugasse Sanierung bereits in der Position 401 501.75 enthalten und somit doppelt aufgeführt.
- Die nicht getätigten Investitionen müssen mit Blick auf das Budget 2006 überwacht werden.
- Wie die RPK verlangt auch die GPK, dass die Kreditabrechnungen zukünftig schneller nach Projektabschluss erstellt werden.

3.8. Sicherheitsdepartement

- Rechnung S. 16 und S. 41-48, Investitionsrechnung S. 55/56, Jahresbericht S. 54-61.
- Stadtrat Hans Christen und Departementssekretär Pietro Ugolini beantworteten die Fragen der Kommissionsmitglieder. Seitens der GPK hat Barbara Stäheli das Departement vorgängig besucht.
- Der Aufwand wurde um knapp CHF 750'000.00 unterschritten und der Ertrag um rund CHF 310'000.00 übertroffen.
- Die Aufwandsunterschreitung erklärt sich im wesentlichen in der Umteilung des Mobilitätsmanagements (Kostenstelle 517).
- Dies ist die letzte Rechnung des Departements, ab 2005 wird die Rechnung im neuen Departement SUS (zusammen mit SGU) geführt.

3.9. Departement SGU

- Rechnung S. 16 und S. 49-51, Investitionsrechnung S. 56, Jahresbericht S. 62-87.
- Stadtrat Andreas Bossard und Departementssekretärin Lina-Maria Staub beantworteten die Fragen der Kommissionsmitglieder. Seitens der GPK hat Alice Landtwing das Departement vorgängig besucht.
- Der Aufwand wurde um rund CHF 230'000.00 überschritten und der Ertrag um rund CHF 3100'000.00 übertroffen.
- Der Veloverleih ist neu so organisiert, dass er ohne städtische Beiträge auskommt.
- Die GPK erachtet es als kritisch, wenn die Sozialvorsteherkonferenz (SOVOKO), Abmachungen trifft, die der politischen Diskussion entzogen werden.
- Die Rücklaufsquote der Alimentenbevorschussung von 47% muss im Vergleich zu anderen Gemeinwesen betrachtet werden.

4. Zusammenfassung

Die GPK hat die dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorliegende Jahresrechnung 2004 und die ergänzenden Unterlagen eingehend geprüft. Sie konzentrierte sich dabei im wesentlichen auf die Budgeteinhaltung auf Stufe der Departemente. Die dazugehörige Buchhaltungsprüfung und Rechnungskontrolle wurde durch die RPK vorgenommen. An dieser Stelle dankt die GPK dem Stadtrat, den beteiligten Verwaltungsangestellten und dem Präsidenten der RPK für die konstruktive Zusammenarbeit. Gerne attestieren wir dem

Stadtrat und der ihm unterstellten Stadtverwaltung, die Aufgaben im Jahr 2004 sorgfältig und kostenbewusst wahrgenommen zu haben.

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 12. April 2005 und des Berichtes und Antrages der RPK vom 26. April 2005 empfiehlt die GPK die Jahresrechnung 2004 zur Genehmigung. Daher stellt Ihnen die GPK folgenden

5. Antrag

„Auf die Vorlage sei einzutreten und es seien

- die Rechnung für das Jahr 2004 und
- die Abrechnungen der Verpflichtungskredite auf Seite 58 und 59 der Rechnung 2004 gemäss dem Beschlussesentwurf des Stadtrates vom 12. April 2005 zu genehmigen..“

Zug, 5. Juni 2005

Für die Geschäftsprüfungskommission
Ivo Romer, Kommissionspräsident